

**„Welches Zeichen lässt Du uns sehen,
dass Du dies tun darfst?“
Joh 2,18**

Liebe Schwestern und Brüder,

wer einmal eine Beweislast zu erbringen hatte, weiß, wie schwer und unangenehm das sein kann. Im heutigen Evangelium hören wir von der Tempelreinigung Jesu und davon, wie die Juden das Wort ergriffen und Jesus um Rechtfertigung für sein Handeln auffordern.

Ganz im Ernst: Kann man sie nicht verstehen? Würde jemand in einer unserer Kirchen gelaufen kommen und sich derart aufführen, wie es Jesus gemacht hat, würde ich ihn als Pfarrer auch zur Rede stellen und fragen, was ihm denn da einfallen. Und was sagt dieser Jesus zu seiner Verteidigung? Etwas, was kein Mensch verstehen kann. Er antwortet nämlich mit einem Mirakel. „*Reißt diesen Tempel ab, ich werde ihn in drei Tagen wieder aufrichten.*“ Ich kann die damaligen Menschen, die sich an Jesu Auftreten und Handeln stören, gut verstehen. Wir hören natürlich heute im Evangelium, dass Jesus vom Tempel seines Leibes sprach und wir wissen auf Grund der Geschehnisse nach seiner Kreuzigung auch, was mit den drei Tagen gemeint ist, aber das wussten die Menschen damals doch alles nicht.

Was resultiert für mich auch dem Ganzen? Häufiger ertappe ich mich dabei, dass ich innerlich über Menschen richte, die in meinen Augen die einfachsten Dinge des Christentums nicht verstanden haben und mit den Fragen, die sie stellen, deutlich machen, dass sie „ganz weit weg sind“ von Kirche und Glaube. Und dann fordern sie Dinge, wo ich denke, was fällt Euch denn ein? Mit welchem Recht fordert ihr das?

Die Fastenzeit ist die Zeit der Umkehr. Ich möchte auf dem beschämenden Hintergrund dessen, dass auch ich lange nicht so fest im Sattel des Glaubens sitze, wie ich es meine oder vorgebe, versuchen, weniger innerlich zu urteilen. Gott allein kennt die Herzen und Lebensgeschichten der Menschen. Ich sollte mir klar vor Augen stellen: Mir muss keiner seinen Glauben unter Beweis stellen. Es sind Gottes Menschen und allein er kennt die Herzen derer, die an ihn glauben.